

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **21 (2009)**

Heft 82

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aha-Erlebnis

Wenn von Grundlagenforschung die Rede ist, entsteht in der Öffentlichkeit häufig das Bild des Elfenbeinturms. Forschende, die in der Abgeschiedenheit ihres Turms für sich analysieren, strukturieren und dann unabhängig von dem, was um sie herum passiert, wissenschaftliche Erkenntnisse daraus ziehen.

Dieser Turm steht also für die Distanz der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen und ihrer Arbeiten zur Gesellschaft.



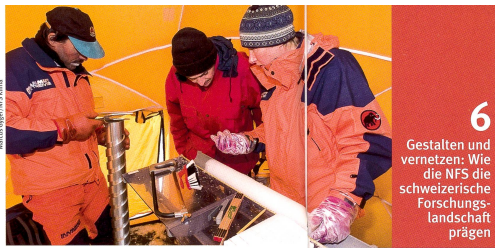
Laien empfinden die Ergebnisse oftmals als weltfremd, lässt sich doch aus der Grundlagenforschung nicht unmittelbar konkreter Nutzen für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik ableiten. Doch dieses Bild passt nicht zur Wirklichkeit in der Grundlagenforschung. Längst haben viele Forschende erkannt, dass sie komplexe Zusammenhänge für sich im Elfenbeinturm nicht lösen können. Daher vernetzen sie sich, auch über Disziplinen hinweg – wie die

Forschenden, die sich in den Nationalen Forschungsschwerpunkten (NFS) zum Beispiel mit dem Klimawandel oder mit den Herausforderungen für die Demokratie im 21. Jahrhundert auseinandersetzen.

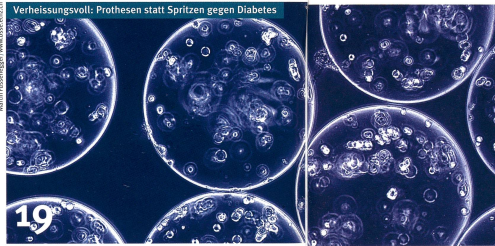
Bei der Frage, welchen gesellschaftlichen Nutzen Grundlagenforschung erbringt, muss man sich allerdings bewusst sein, dass man diesen Nutzen nicht nur in ökonomischer «Wertschöpfung» messen darf. Ein Wert an sich ist auch der Erkenntnisgewinn oder das Aha-Erlebnis, das man hat, wenn Forschungsergebnisse die eigene Sicht auf die Dinge verändern. Dies kann dazu führen, dass ein Unternehmer die Produktionsverfahren im Unternehmen ändert oder dass man sich neuer Zusammenhänge bewusst wird. Wichtig ist also vor allem, dass Forschung in Kontakt mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik bleibt, damit die Diskussionen einen Nutzen hervorbringen können.

Einen Kontakt zwischen Forschung und Gesellschaft ermöglicht auch die vorliegende Ausgabe von «Horizonte», die Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine Auswahl an spannenden Themen aus der Forschung vorstellt. Ich wünsche Ihnen anregende Diskussionen.

Regine Duda
Redaktion «Horizonte»



6 Gestalten und vernetzen: Wie die NFS die schweizerische Forschungslandschaft prägen



19 Verheissungsvoll: Prothesen statt Spritzen gegen Diabetes



23 Dramatisch: Warum geht es den Printmedien schlecht?



27 Bedrängt: Schlechte Prognosen für das Okavango-Delta

schwerpunkt nfs

6 Zusammen in die Zukunft

Die Erwartungen an die Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) sind gross: Sie sollen die grossen Fragen der Forschung beantworten. Der «Horizonte»-Schwerpunkt nimmt zwei NFS unter die Lupe und spricht mit Dieter Imboden, Forschungsratspräsident des SNF, über die Stärken und Schwächen dieses Förderinstruments.

biologie und medizin

18 Kampf um Licht auf fetten Wiesen

Warum künstliche Süsstoffe nicht satt machen
Wenn Spermien zusammenspannen

19 Bastelei mit Gentech-Prothesen

Stoffwechsel-Prothesen machen
Insulinspritzen für Diabetiker überflüssig.

21 Tödlicher Countdown

Wie parasitische Wespen für ihren
Nachwuchs Viren einsetzen.

gesellschaft und kultur

22 Leid und Boshalt

Lernfähige Gesundheitspolitiker
Wenn Ärztinnen sanft sein müssen

23 Zeitung mit Zukunft?

Die Printmedien sind mitschuldig
an der Krise, in der sie stecken.

25 Verklärte Vergangenheit

Die Dichotomie von mündlicher und schriftlicher
Kultur im Mittelalter ist eine Fiktion.

technologie und natur

26 Fiel den Dinosauriern doch nicht

der Himmel auf den Kopf?
Nanoröhren im Gehirn
Durchblick in der Staubschüssel

27 Paradies unter Druck

Das Okavango-Delta ist eines der letzten
ökologischen Paradiese. Nun ist es bedroht.

29 Keine Chance für Algen

Wie Nanobeschichtungen Schiffsrümpfe
vor Algen und Muscheln schützen.

4 snf direkt

Latsis-Preis für Basler
Medizinerin

5 nachgefragt

Sehen Sie religiöses Konfliktpotenzial,
Frau Lüddeckens?

13 im bild

Winklerriede bei den Salmonellen

14 porträt

Mirjam Schaller,
Geologin auf Reisen

17 vor ort

Auf den Seychellen fördert ein
Mediziner die Volksgesundheit.

30 interview

Bioethikerin Jackie Leach Scully:
«Ein Embryo ist kein Baby.»

32 cartoon

Mirjam Schaller

33 perspektiven

Thomas Stocker über Assessments

34 wie funktioniert's?

Salz – Mineral mit Vergangenheit

35 für sie entdeckt

Ein elektronischer Klima-Guide

ETH-ZÜRICH

- 8. Sep. 2009

BIBLIOTHEK



Umschlagbild oben: Klimaforscher Heinz Gägger von der Universität Bern mit Eisbohrkern. Bild: Marcus Oggen/NFS «Klima»

Umschlagbild unten: Der Dünnschnitt durch einen Eisbohrkern macht die eingeschlossenen Gasbläschen sichtbar. Bild: swi.de